da steht ein schwarzes Brett und darauf steht, man dürfe nicht über die Wiese gehen."

Der alte Mann schüttelte seinen Kopf und sagte: „Manches Jahr bin ich schon durch diese Felder gegangen, an dem Bache spielte ich, als ich noch ein Kind war, und habe gar viele schöne Blumen im Grase gepflückt, und nun, da ich alt und blind bin, darf ich nicht über die Wiese gehen."

Das kleine Mädchen hielt die Hand des blinden Großvaters fest in der ihrigen und war sehr traurig. Ihr könnt euch gar nicht denken, wie betrübt das arme Brett war, als es die Beiden still umkehren sah, um durch die staubige Allee nach Hause zu gehen.

Bald darauf kam ein Trupp Kinder lachend und jubelnd aus der Schule. Einige von ihnen riefen, sie wollten nun Ball spielen, und einer der Knaben hatte ein kleines Schiffchen, das wollte er auf dem Bache schwimmen lassen.

Bald rief einer der Knaben: „Seht nur, das große, schwarze Brett! Wir dürfen jetzt nicht mehr auf der Wiese spielen. Das hat gewiss der Mann gethan, der in die Werkstatt gekommen ist und sich ein Brett hat abhobeln und anstreichen lassen."

Im Zorne warf einer der Knaben einen Stein nach dem Brette. Es that zwar seinem hölzernen Gesichte nicht sehr weh', aber es war doch betrübt und wünschte, es wäre lieber zu Spänen gehobelt worden, ehe es die Werkstatt verließ.

Schon fielen einige Regentropfen, da kam eilig eine Frau des Wegs daher, die trug ein blasses Kind in ihren Armen.

Zum erstenmale war das Kind nach einer langen Krankheit an die frische Luft gekommen. „Ach, bring' mich doch